

KÜSSNACHT

UND SEEGEMEINDEN



Waldstätter
Amtliches Publikationsorgan
des Bezirkes Küssnacht am Rigi
Tel. 041 819 08 11, Fax 041 811 70 37,
Einsendungen per E-Mail: redaktion@bote.ch
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Inserate: Triner Inserate Service
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



Parkhaus Monséjour scheidet Geister

Das Projekt Parkhaus Monséjour sorgt für Diskussionsstoff. Die Meinungen sind geteilt. Der Küssnachter Bezirksrat empfiehlt, den Kredit von 16,5 Mio. Franken abzulehnen. Trotz hoher Kosten hat das Projekt aber auch viele Befürworter.

Von Edith Meyer

Küssnacht. – «Das Parkhaus und der Standort sind unbestritten», sagt alt Regierungsrat Alois Christen. Er sei vom Projekt begeistert: Das Parkhaus sei umweltfreundlich, habe breite Parkplätze und sei geeignet für ältere Leute. «Ich denke, dass das Parkhaus für 14,5 Mio. Franken gebaut werden kann», betont Christen. Die Reserve von 15 Prozent werde man nicht brauchen. «Es wäre schade, wenn durch weitere Projekte in letzter Sekunde eine riesige Verzögerung verursacht würde», so Christen. Nicht zu vergessen seien die erneuten Planungskosten, die dadurch entstehen würden. «Wir müssen gemeinsam an einer Lösung festhalten. Sonst haben wir am Schluss gar nichts», sagt Christen. Mit weiteren Varianten würden bei der Bevölkerung nur Unsicherheiten geschaffen. «Sie sind nicht vergleichbar mit dem Siegerprojekt – und würden Küssnacht nur einen Bärendienst erweisen.»

Auch die Meisterzunft befürwortet den Bau des Parkhauses Monséjour:

«Obwohl die Aufgleisung der zuständigen Behörden nicht nach unserem Wunsch gelaufen ist», sagt Peter Reichlin, Präsident der Meisterzunft. Der Preis sei zwar hoch, aber wenn man dieses Projekt nicht annehme, werde es gleich lang dauern wie der Bau der Südumfahrung. «Wir brauchen zunehmend Parkplätze. Wenn wir so viel Geld für den Bahnhof und das Strandbad ausgeben können, vermögen wir auch ein Parkhaus», betont Reichlin.

Nicht Äpfel mit Birnen vergleichen
Ein weiterer Befürworter ist Thomas Suter, Mitglied der Orts- und Verkehrsplanungskommission:

«Das Parkhaus ist teuer, aber man sollte es trotzdem bauen. Es ist die einzige Chance, das Parkplatzproblem im Dorfkern zu lösen.» Das Parkhaus Oberdorf sei keine Option, weil es frühestens in fünf bis zehn Jahren gebaut werden könne und bestenfalls marginal günstiger wäre. «Das Konzept des Bezirksrats, peripher gelegene Parkplätze zu schaffen, funktioniert nicht», sagt Suter. Das sei am Nutzer vorbeigeplant. «Ich finde es auch nicht in Ordnung und nicht legitim, dass zwei Küssnachter Ingenieurbüros, die in der Präqualifikation ausgeschieden sind, nun mit angeblichen Projekten kommen, welche das im Wettbewerb geforderte Leistungsprogramm nicht erfüllen. Man kann nicht Äpfel mit Birnen vergleichen», sagt Suter weiter.



Wird rege diskutiert: Das Parkplatzproblem von Küssnacht.

Bild Edith Meyer

«Wir sind ganz klar für den Bau des Parkhauses Monséjour, weil es keine Alternativen gibt», sagt Edith Schlömer, Präsidentin Hohlgaßland Küssnacht. Es brauche mehr Parkplätze für Anwohner, Geschäfte und Touristen. «Wenn jetzt nichts passiert, müssen wir wieder zehn Jahre auf eine Alternative warten», so Schlömer.

Der gleichen Meinung ist Joe Purtschert, Vizepräsident Marktplatz Küssnacht: «Wir wollen möglichst schnell Parkplätze im Zentrum. Wir befürworten das Projekt Monséjour,

weil es die einzige Möglichkeit ist, dass kurzfristig neue Parkplätze geschaffen werden.» Im Gegensatz dazu kritisiert Bruno Vock, Anwohner der Poststrasse, dass die Erschliessung zum Monséjour-Parkplatz ungenügend und gefährlich sei. «Ich bin nicht gegen ein Parkhaus. Aber dieses Projekt ist nicht bezahlbar», sagt Vock. Hinter dem Projekt sehe er keine saubere Strategie, darum solle der Bezirk Alternativen prüfen.

Kosten geben zu denken
«Ein Parkhaus für 16,5 Mio. Franken

ist zu teuer. Der Bezirk kann sich das nicht leisten. Ein neues Projekt von uns wäre für 4 Mio. Franken realisierbar. Ich finde es schade, dass kein Alternativprojekt zur Abstimmung kommt», sagt Christian Iten, HSK-Ingenieur AG, Küssnacht.

Urs Baumberger, Baumberger Projekt AG, Küssnacht, findet das Projekt ebenfalls zu teuer: «Es weist Mängel auf wie beispielsweise durchgehende Entlüftungsöffnungen, die Regen, Schnee und Unrat Einlass gewähren.» Er habe ein neues Projekt erarbeitet, das 9,5 Mio. Franken koste und in Kürze vorgestellt werde.

Der Bezirk spricht sich gegen das Parkhausprojekt aus. «Die Kosten betragen pro neu geschaffenen Parkplatz 100 000 Franken. Neben den teuren Erstellungskosten geben dem Bezirksrat die hohen Unterhalts- und Betriebskosten zu denken», sagt Bezirksrätin Carole Mayor. Der Ortskern solle vom Verkehr nicht zusätzlich belastet werden, weshalb weitere Parkmöglichkeiten am Rand des Zentrums vorzusehen seien. «Der Bezirksrat schlägt deshalb andere Massnahmen zur Erhöhung der Anzahl Parkplätze im Dorfzentrum und in Zentrumsnähe vor. Diese einfachen und kostengünstigen Alternativen könnten rasch umgesetzt werden», so Mayor.

Eine öffentliche Informationsveranstaltung dazu findet am Montag, 7. Dezember, um 19.30 Uhr in der Aula Schulhaus Ebnet II in Küssnacht statt.

«Küssnacht braucht jetzt Parkplätze im Zentrum»

Der Verein Marktplatz Küssnacht ist anderer Meinung als der Bezirksrat. Er spricht sich für die Realisierung des Projekts Parkhaus Monséjour aus und sieht Optimierungspotenzial.

Die Mitglieder des Vereins Marktplatz sind überzeugt, dass Küssnacht jetzt die Parkplätze im Parkhaus Monséjour benötigt und nicht erst in drei bis sechs Jahren. Wenn man bedenkt, dass auf dem Seeplatz Parkplätze aufgehoben werden sollen, drängt sich ein Parkhaus geradezu

auf. Aufgrund der Nähe zu den verschiedenen Veranstaltungsorten ist die Lage ideal. Das vorliegende Projekt schafft für Küssnacht einen deutlichen Mehrwert. Es entstehen auf drei Parkebenen nicht «nur» 235 Parkplätze, sondern auch kurze Wege zu verschiedenen Zielen im Dorfkern. Das Projekt Monséjour ist finanzierbar. Zu diesem Schluss kommt, entgegen der Meinung des Bezirksrats, die Rechnungsprüfungskommission. Sie beantragt, dem Verpflichtungskredit für den Neubau des Parkhauses Monséjour zuzustimmen. Der Verein Marktplatz teilt die von den Finanzfachleuten geäu-

serte Auffassung. Der Verein Marktplatz richtet einen dringenden Appell an die Stimmberechtigten, sein berechtigtes Anliegen zur Verwirklichung des Parkhauses Monséjour an der Bezirksgemeinde vom 14. Dezember zu unterstützen. Der Bezirksrat unterbreitet einen Verpflichtungskredit von 16,5 Mio. Franken für den Neubau des Parkhauses. Abklärungen haben gezeigt, dass Kosteneinsparungen im Rahmen der Detailplanung möglich sind. Der realistische Kostenrahmen für die Erstellung des Parkhauses Monséjour dürfte laut «Marktplatz» zwischen 13 und 14,5 Mio. Franken liegen. (pd)

Parteien sind sich nicht einig

«Die FDP stimmt dem Parkhaus Monséjour zu», sagt FDP-Präsident Kurt Isenschmid. Das Projekt sei einzig wegen der Kosten umstritten. «Eine Ablehnung würde aber eine zu lange Verzögerung von neuen Parkplätzen bringen», so Isenschmid. «Wir von der SP finden das Projekt viel zu teuer. Beim Monséjour braucht es kein Parkhaus. Die Parkplätze reichen aus. Ein Parkhaus, das den ganzen Verkehr ins Dorf zieht und schlecht erschlossen ist, ist für uns nicht realisierbar. Wir befürworten die Prüfung eines Parkhauses an einem anderen Standort», sagt SP-Präsident Marcel Kuchen.

Die CVP findet den Monséjourparkplatz als Standort gut, das Projekt aber zu teuer. «Der Bezirk sollte Alternativen an anderen Standorten oder eine billigere Variante für ein Parkhaus Monséjour suchen», sagt CVP-Präsident Paolo Härtner.

Die SVP ist für den Bau des Parkhauses Monséjour. «Der Standort ist ideal für die Küssnachter Geschäfte. Das Projekt HSK entspricht weder unserer Vorstellung von Ästhetik noch dem Gesamtanforderungsprofil. Die SVP stellt sich hinter das Projekt Monséjour», sagt Beat Ehrler, Kantonsrat und Mitglied des Vorstands der SVP Küssnacht. (em)

Gospelkonzert über das Leben und die Liebe

Unter dem Motto «My Life, My Love, My All» konzertiert der «gospelchor zug» am Sonntag, 6. Dezember, um 17.00 Uhr in der katholischen Kirche Küssnacht. Das Publikum erwarten tief sinnige Texte, fetzige Lieder und mitreissende Rhythmen.

Küssnacht. – Der in der Pfarrei St. Johannes in Zug beheimatete Chor hat rund 100 aktive Mitglieder, choreigene Solisten, eine tolle Band, eine wundervolle Pianistin für Kleinauftritte, einen hervorragenden Vizechorleiter und einen hochkompetenten, begeisterten Dirigenten namens Bertrand Gröger. 1995 mit 15 Mitgliedern gegründet, hat sich der «gospelchor zug» über die Jahre zu einer festen Grösse in der Zentral- und näheren Innerschweiz entwickelt. Dieses Jahr begleitete der Chor auch die Staats-



Chor mit über 100 Mitgliedern: Der «gospelchor zug» gibt am Sonntag ein Gastkonzert in der katholischen Pfarrkirche in Küssnacht.

examen-Feier von 220 jungen Ärztinnen und Ärzten in der Kirche Grossmünster in Zürich und wird im Dezember im Schlosspark Buonas anlässlich der «Festivitäten 850 Jahre Risch/Rotkreuz» auftreten. Nebst früheren Auftritten mit der Harmonie-

musik Zug, mit dem Sänger und Rapper Sisco, dem leider verstorbenen John Brack und dem Swiss Brass Consort im KKL sind der überaus erfolgreiche Auftritt am Swiss Gospel Contest 2007 in Weinfelden, wo im A-capella-Teil der 1. Rang und im Gesamt-

klassemant der 2. Rang erreicht wurde, sowie die Auftritte mit dem «steppenden Geiger» Andreas Dänel und letztes Jahr mit dem Beatboxer Julian Knörzer noch bestens in Erinnerung. Für das Konzert in Küssnacht hat sich der Chor wieder einmal (fast) ganz

den Gospelsongs zugewendet. Darunter sind auch einige Stücke des 7-fachen Grammy-Gewinners und Gospelsuperstars Kirk Franklin. Diese Songs aus dem Album «The Rebirth of Kirk Franklin» wurden von Klaus Frech, einem Musikfreund unseres Dirigenten, speziell für den gospelchor zug adaptiert. Dabei ist auch ein Duett, gesungen von unseren beiden Hauptsolisten, Melanie Gossweiler und Christof Tschudi. Die wunderschönen, tief sinnigen Texte, die mitreissenden Rhythmen und die gefühlvollen Balladen prägen den Chor an den diesjährigen Auftritten. Daneben haben weitere Lieder, Oldies und nicht zuletzt Präsentationen der Kleinformation «Modulchor» Platz, die in Text und Gefühl dem Gospel in keiner Weise nachstehen. (em)

Tickets gibts unter www.gospelchor.ch oder Telefon 044 350 44 33 sowie in der Papeterie Sidler in Küssnacht.